

Ländersteckbrief „Bibliothekswesen in Spanien“

1. Allgemeines zum Land

- Fläche: 505 944 km²
- Einwohner: ca. 47 Mio.
- Politisches System: parlamentarische Demokratie und konstitutionelle Monarchie, Einheitsstaat mit 17 autonomen Gemeinschaften (comunidades autonomas) und 2 autonomen Städten (ciudades autonomas)
- Amtssprache: Spanisch

2. Bibliothekstypologie

Nationalbibliothek – la Biblioteca Nacional de España (BNE):

Die spanische Nationalbibliothek wurde 1712 von König Philip V. als „königliche Bibliothek“ gegründet. 1836 umbenannt in Nationalbibliothek ist sie heute eine selbstständige Institution, die zum Ministerium für Sport und Kultur gehört und übernimmt die klassischen Aufgaben einer Nationalbibliothek. Dazu gehören das Sammeln, Katalogisieren und Bewahren aller in und über Spanien erschienenen Publikationen (auch retrospektiv) zum Forschungs-, Kultur und Informationszweck. Des Weiteren übernimmt sie Aufgaben für das gesamte spanische Bibliothekswesen: Sie erarbeitet Katalogisierungsregeln, vertritt spanische Bibliotheken international, legt Standards fest und koordiniert Kooperationen. Insgesamt verzeichnet die spanische Nationalbibliothek einen Bestand von über 18 Millionen Medien. Die überwältigende Mehrheit der Medien stammt aus der nationalen Pflichtabgabe an die BNE, zu der jeder Drucker seit 1712 gesetzlich verpflichtet ist. Die neueste Aktualisierung dieses Gesetzes (Ley 23/2011 vom 29. Juli) regelt auch die Pflichtabgabe elektronischer Publikationen. Im Bereich Digitalisierung stechen besonders zwei Projekte der BNE hervor: die Hermeroteca Digital (digitale Zeitungsbibliothek) und die Biblioteca Digital Hispánica.

Zentralbibliotheken der Comunidades Autónomas (CCAA)

Die 14 Zentralbibliotheken der Comunidades Autónomas fungieren als Bindeglied zwischen dem spanischen und den regionalen Bibliothekssystemen. Sie besitzen das Landespflichtexemplarrecht und übernehmen die Aufgaben einer Nationalbibliothek auf Landesebene. Zu diesen zählen das Sammeln und Verbreiten der in der jeweiligen Region veröffentlichten Publikationen, das Erstellen einer Regionalbibliographie, die Pflege der Verbundkataloge und die Koordination überregionaler Projekte. Zudem sind sie zentrale Anlaufstelle für die Bibliotheken des Regionalsystems in technischen Fragen, koordinieren die Erwerbung, entwickeln einheitliche Automatisierungskonzepte für die Region und organisieren Weiterbildungen.

Universitätsbibliotheken

Die ersten spanischen Universitäten entstanden zwischen dem 13. und 17. Jahrhundert. Nach einer kurzen Blüte des Hochschulwesens im 17. Jahrhundert folgte der Niedergang bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit des 20. Jahrhunderts stammen die meisten spanischen Universitäten. Die Universitätsbibliotheken sind hauptsächlich zweischichtig organisiert, was häufig die Erwerbung von Dubletten an Fakultäts- und Institutsbibliotheken zur Folge hatte. Seit den 80er Jahren gibt es jedoch Bestrebungen zur Einschichtigkeit. Zu einer wesentlichen Modernisierung der spanischen Universitätsbibliotheken führte hauptsächlich das Universitätsreformgesetz von 1983, das die Kompetenzen zur Verabschiedung von Richtlinien und Verordnungen den Universitäten

selbst übertrug. Die Rolle der Universitätsbibliotheken hat sich in den letzten Jahren aufgrund der Digitalisierung stark verändert. Eine Analyse der Strategiepläne und Meinungsumfrage unter ihren Direktoren von Borrego und Anglada aus dem Jahr 2018 ergab, dass die Universitätsbibliotheken fest in die Forschungsaktivitäten der Universitäten eingebunden sind und institutionellen Repositorien, sowie Open Access eine große Bedeutung beigemessen wird; das Thema Datenmanagement wird jedoch nicht priorisiert. Die Veränderungen der letzten Jahrzehnte führten auch dazu, dass sich Universitätsbibliotheken 1998 im Universitätsbibliotheksverbund REBIUN zusammenschlossen, das sich aus 50 öffentlichen und 26 privaten Universitätsbibliotheken zusammensetzt. Das Netzwerk bietet den spanischen Universitätsbibliotheken Zusammenhalt und Unterstützung und ist Herausgeber einer Reihe von Empfehlungs- und Strategiepapieren. Konkret wird eine digitale Transformation und Entwicklung hin zur Open Science angestrebt.

Öffentliche Bibliotheken

Grundsätzlich muss zwischen den staatlichen öffentlichen Bibliotheken (*Bibliotecas Públicas del Estado*) und den öffentlichen Gemeindebibliotheken (*Bibliotecas Municipales*) unterschieden werden.

Bibliotecas Públicas del Estado (BPE): Diese insgesamt 53 Bibliotheken befinden sich in der Hand des Ministeriums für Kultur und Sport, verwaltet werden sie jedoch bis auf eine Ausnahme von den autonomen Gemeinschaften. Sie spielen eine zentrale Rolle in der Literaturversorgung des gesamten Landes und in der Bewahrung besonderer buch- und kulturhistorischer Buchbestände, nicht zuletzt aufgrund ihrer Vielzahl an modernen Bibliotheksdienstleistungen. Nennenswert sind hierbei der Verbundkatalog CCBIP und die Teilnahme einiger BPE an der kooperativen Katalogisierung in der Verbunddatenbank REBECA. Zudem nehmen sie in manchen Regionen auch die Rolle einer Zentralbibliothek für die Region ein und halten das regionale Pflichtexemplarrecht inne.

Bibliotecas Municipales: Zur flächendeckenden Literaturversorgung ist jede spanische Gemeinde mit über 5.000 Einwohnern verpflichtet eine Bibliothek zu gründen und zu unterhalten. In Regionen, in denen die 5.000 Einwohner-Grenze zu Lücken im Bibliotheksnetz führt, bessern die regionalen Bibliotheksgesetze meist nach, wie beispielsweise in Extremadura, wo alle Gemeinden über 1.000 Einwohnern Gemeindebibliotheken unterhalten müssen. Ebenso soll der Einsatz von mobilen Fahrbibliotheken die flächendeckende Literaturversorgung zwischen kleineren Gemeinden sicherstellen.

Spezialbibliotheken

Zu diesem Bibliothekstypus gehören unter anderem an öffentliche Institutionen gebundene Forschungsbibliotheken mit hoch spezialisiertem Bestand (beispielsweise die Bibliotheken des CSIC-Netzes), sowie Behördenbibliotheken, kirchliche Bibliotheken, Bibliotheken für besondere Bevölkerungsgruppen etc.

3. Strukturen des Bibliothekswesens

Gesetzliche Grundlagen

Grundsätzlich gibt es im spanischen Bibliothekswesen zwei Gesetze, die die Struktur des Bibliothekswesens auf nationaler Ebene regeln. Zum einen handelt es sich dabei um das Gesetz zum Schutz des spanischen Kulturgutes von 1985, in dem die Funktionen, Aufgaben und Bestand der Bibliotheken festgeschrieben sind. Als eine Art nationales Bibliotheksgesetz kann außerdem das fünfte Kapitel des Gesetzes über das Lesen, das Buch und die Bibliotheken aus dem Jahr 2007 angesehen werden. Dieses Kapitel widmet sich der Rolle, sowie Werten und Normen spanischer

Bibliotheken, legt Grundsätze für das öffentliche Bibliothekswesen (u.a. die Kostenfreiheit) und die Bibliothekskooperation fest und definiert das spanische Bibliothekssystem in seiner Gesamtheit.

Die meisten autonomen Gemeinschaften besitzen zu den nationalen Gesetzen noch regionale Bibliotheksgesetze. Grundsätzlich hat dies zu einer starken Diversität des spanischen Bibliothekssystems geführt.

Hauptakteure des spanischen Bibliothekssystems

Die wichtigsten Akteure im spanischen Bibliothekssystem, die auch das Gesetz über das Lesen, das Buch und die Bibliotheken definiert, sind das Kultusministerium (Ministerio de Cultura y Deporte), die spanische Nationalbibliothek und der Rest der spanischen Bibliotheken, der Rat für Bibliothekskooperation (Consejo de Cooperación Bibliotecaria und die regionalen und lokalen Bibliothekssysteme.

Das spanische Kultusministerium besitzt eine Generaldirektion für das Buch und die Leseförderung (Dirección General del Libro y Fomento de la Lectura) als zentrales Verwaltungszentrum, die wiederum in zwei Unterdirektionen unterteilt ist. Maßgeblich für das spanische Bibliothekswesen ist die zweite Unterdirektion, die Unterdirektion für die Bibliothekskoordination (Subdirección General de Coordinación Bibliotecaria), welche nochmals in fünf Arbeitsbereiche untergliedert ist: Bibliotheksplanung, Bibliothekskooperation und -koordination, Informationen und Vorschriften, Bibliotheksprojekte, sowie Kollektivkatalog des bibliografischen Erbes.

Der Consejo de Cooperación Bibliotecaria (CCB) untersteht dem Kultusministerium und ist das Gremium, das für die Bibliothekskooperation zwischen den öffentlichen Verwaltungen zuständig ist. Gegliedert ist dieser Rat in fünf Untergruppen, die sich mit den verschiedenen Bibliothekstypen auseinandersetzen. Die Aufgaben des CCB sind die Förderung der Integration von öffentlichen Bibliothekssystemen in das spanische Bibliothekssystem, Ausarbeitung von Plänen zur Verbesserung der spanischen Bibliotheken und ihren Dienstleistungen, Förderung des Austausches, Bereitstellung von Information über gesetzliche Bestimmungen des gesamten spanischen Bibliothekssystems und Vermittlung zwischen ministerialen Vertretern und der spanischen Hochschulrektorenkonferenz (CRUE).

Die regionalen Bibliothekssysteme sind, wie weiter oben bereits erwähnt, von großer Diversität geprägt. Während in Katalonien mittlerweile schon eine Aktualisierung des ersten Bibliotheksgesetzes von 1981 existiert, haben die Kanarischen Inseln bisher noch kein eigenes Bibliotheksgesetz. Organisiert wird die Bibliotheksinfrastruktur der CCAA zum einen durch autonome Bibliotheksorgane. Zu diesen gehören das Verwaltungsorgan (meist als Servicio de Bibliotecas bezeichnet), das in der Regel dem Kultusministerium untergeordnet ist und das Beratungsorgan (Consejo Asesor de Bibliotecas). Zum anderen gehören die autonomen Bibliothekszentren, bestehend aus den autonomen Regionalbibliotheken, BPE und allen weiteren Bibliotheken des Systems in kommunaler oder privater Trägerschaft zur regionalen Bibliotheksinfrastruktur.

Berufsverbände

1988 wurde der Dachverband der Archiv-, Bibliotheks-, Dokumentations- und Museumsvereinigungen (FESABID) als Vermittlungsorgan mit der Regierung gegründet, der heute über zwanzig der über dreißig bestehenden spanischen Berufsvereinigungen im Informationssektor vereint. Bei den einzelnen Verbänden herrscht wiederum große Diversität, bezogen auf Mitgliederanzahl und Verteilung auf Landesebene. Ähnlich aufgebaut wie FESABID ist die Confederación de Asociaciones de Archiveros, Bibliotecarios, Museólogos y Documentalistas

(ANABAD), die 1999 gegründet und 2007 zum spanischen Dachverband wurde. ANABAD ist in vier berufliche Verbände für die einzelnen Berufsgruppen unterteilt.

4. Ausbildung

Die Ausbildung zum Diplom-Bibliothekar bzw. zum Bibliothekar mit Bachelorabschluss kann an zwölf spanischen Universitäten absolviert werden und dauert drei Jahre. Zudem wird an 10 Universitäten ein Masterabschluss bzw. Licenciatura durch fünf Jahre Direkt- oder zwei Jahre Aufbaustudium angeboten. Verglichen mit Deutschland entspricht der Masterabschluss in etwa dem höheren Dienst, der Bachelorabschluss dem gehobenen Dienst. Zudem gibt es an Berufsschulen die Ausbildungsrichtung Técnico en Bibliotecología, Documentación y Archivística, welche der Laufbahn im mittleren Dienst in Deutschland entsprechen würde. Für eine Stelle im Staatsdienst ist eine gesonderte Prüfung (Oposiciones), die von der Regierung oder den autonomen Gemeinschaften für freie Planstellen ausgeschrieben wird, notwendig.

5. Besonderheiten

Die Leseförderung spielt in Spanien eine zentrale Rolle. 2001 veröffentlichte das spanische Kultusministerium zum ersten Mal sog. Leseförderungspläne, welche Programme und Initiativen zur Leseförderung beinhalteten, einige Comunidades Autónomas folgten. Eine wichtige Rolle in der Leseförderung spielen außerdem öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken, denn sie sollen zur Schaffung von Lesegewohnheiten beitragen. Die Rolle der Bibliotheken ist auch im zweiten Kapitel des Gesetzes über das Lesen, das Buch und die Bibliotheken festgeschrieben, welches sich der Leseförderung widmet.

Quellen

- Biblioteca Nacional de España (2019, 26. Juli). Política de adquisiciones de compra de fondo antiguo y moderno.
http://www.bne.es/export/sites/BNWEB1/webdocs/Colecciones/politica_adquisiciones.pdf
(letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Biblioteca Nacional de España. About us. <http://www.bne.es/en/LaBNE/> (letzter Aufruf 22.12.2020)
- BlogBibliotecas (2019, 8. April). REBIUN y las bibliotecas universitarias.
<http://blogbibliotecas.mecd.gob.es/2019/04/08/rebiun-y-las-bibliotecas-universitarias/>
(letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Borrego, Angel & Anglada, Lluís (2018). Research Support Services in Spanish Academic Libraries: An Analysis of Their Strategic Plans and of an Opinion Survey Administered to Their Directors, in: Publications 6(4), 48. <https://doi.org/10.3390/publications6040048>
- Castronovo, Calogero (2009). Die Leseförderung in Spanien. Eine Herausforderung im 21. Jahrhundert, Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/16640> (letzter Zugriff: 22.12.2020)
- Consejo de Cooperación Bibliotecaria (o.D.). Qué es el consejo de Cooperación Bibliotecaria?.
<https://www.ccbiblio.es/que-es-el-consejo/> (letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Delgado Raack, Natalia (2007). Das Bibliothekssystem in Spanien: Best-Practice-Recherche, Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/18924/h203.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (letzter Zugriff 22.12.2020)
- Europäische Union (2020, 14. Dezember). Leben in der EU. https://europa.eu/european-union/about-eu/figures/living_de#size (letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Europäische Union (2020, 3. August). Spanien. https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries/spain_de (letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Geyer, Anika et al. (2011). Länderlexikon -Spanien-.
<https://bibliotheksportal.de/content/uploads/2017/11/spanien.pdf> (letzter Zugriff: 22.12.2020)
- Gobierno de España (2014, 5. November). Ley 10/2007, de 22 de junio, de la lectura, del libro y de las bibliotecas, in: BOE núm. 150, de 23.06.2007.
<https://www.boe.es/eli/es/l/2007/06/22/10/con> (letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Ministerio de Cultura y Deporte (o.D.). Dirección General del Libro y Formento de la Lectura.
<https://www.culturaydeporte.gob.es/en/cultura/libro-bibliotecas.html> (letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Ministerio de Cultura y Deporte (o.D.). Servicios y catálogos de Bibliotecas Públicas.
<https://www.culturaydeporte.gob.es/cultura/bibliotecas/servicios-y-catalogos-de-bibliotecas-publicas.html> (letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Ministerio de Cultura y Deporte (o.D.). Subdirección General de Coordinación Bibliotecaria.
<https://www.culturaydeporte.gob.es/cultura/bibliotecas/presentacion/gestion-en-el-ministerio/subdireccion-general-de-coordinacion-bibliotecaria.html> (letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Ministerio de Cultura y Deporte (o.D.). Tipo de Biblioteca.
<http://directoriobibliotecas.mcu.es/dimbe.cmd?apartado=directorio&accion=tipologia>
(letzter Aufruf: 22.12.2020)
- Monteserín Soto, Mauruxa & von Schmädell, Stephanie (2019). Komplexität und Besonderheiten- das Bibliothekswesen in Spanien, in: Musser, Ricarda & Werr, Naoka (Hrsg.):

Das Bibliothekswesen in der Romania (S. 95-127), Berlin: De Gruyter Saur.

<https://doi.org/10.1515/9783110529791-005>

- Olzewski, Lawrence J. (2018). Spain: Libraries, Archives, Museums, in: McDonald, John David & Levine Clark, Michael (Hrsg.): Encyclopedia of library and information sciences, Boca Raton; London; New York: CRC Press (4th edition, S. 4314-4334). <https://doi.org/10.1081/E-ELIS4>
- Sanz Santacruz, Victor (2010). Universitätsbibliotheken in Spanien: ein Überblick [Vortragsfolien], Leipzig: 99. Deutscher Bibliothekartag. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus-9342> (letzter Zugriff: 22.12.2020)